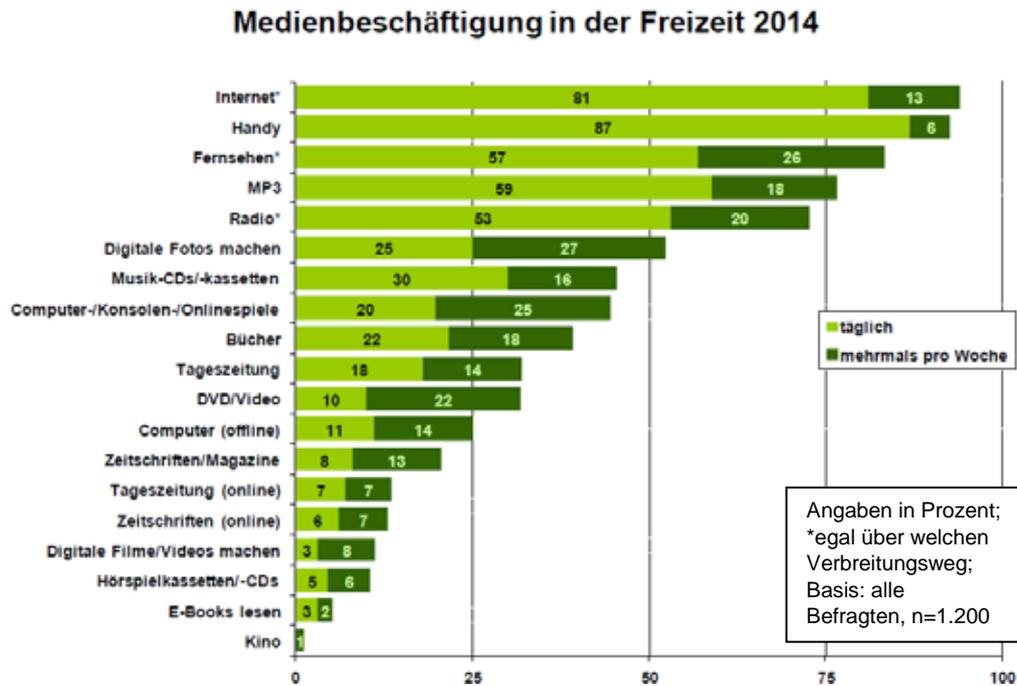


3.2 Einstiegsdiagnose (M 2, M 3, M 4)

Material 2

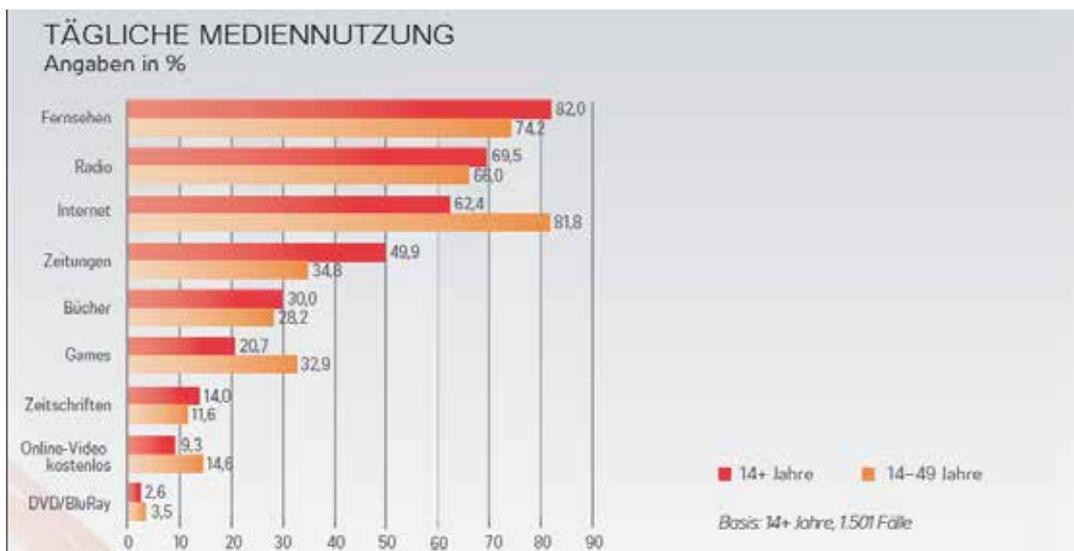
Die Grafik entstammt der Studie *Jugend, Information, (Multi-) Media 2014*, einer Basisuntersuchung zum Medienverhalten 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, herausgegeben vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest.



Feierabend, Sabine u. a.: JIM 2014, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2014, S.11; URL: http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf14/JIM-Studie_2014.pdf

Material 3

Die Grafik entstammt dem *Media Activity Guide 2014*, einer Studie zur Mediennutzung in Deutschland, herausgegeben von dem Medienunternehmen SevenOne Media GmbH.



Rhody, André u. a.: Media Activity Guide 2014. Unterföhrung: SevenOne Media GmbH 2014, S. 10; URL: <http://viewer.zmags.com/publication/b9c9d2fc#/b9c9d2fc/10>

Aufgaben: (Wahlmöglichkeit 1)

- 1) Stellen Sie tabellarisch die Angaben der Grafiken zur Beschäftigung mit Internet, Fernsehen und Handy gegenüber. Achten Sie auf eine sinnvolle Gestaltung des Tabellenkopfes.
- 2) Setzen Sie die Aussagen zur täglichen Nutzung der genannten Medien in Beziehung zueinander. Formulieren Sie für beide Grafiken einen kurzen zusammenhängenden Text, der mindestens drei Aspekte benennt.
- 3) Markieren Sie in Ihren Texten jeweils die Aussage, die in Bezug auf Ihre Schreibaufgabe die größte Relevanz besitzt.

Aufgaben: (Wahlmöglichkeit 2)

- 1) Formulieren Sie in jeweils einem kurzen Text, worüber die Grafiken Informationen liefern. Geben Sie dabei die jeweilige Datengrundlage an.
- 2) Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig sind.

JIM-Studie

a)	Das Diagramm zeigt den Rückgang der Nutzung sogenannter klassischer Medien wie Tageszeitung, Zeitschrift, Radio, Buch und Fernsehen unter jungen Nutzern.	
b)	Das Diagramm zeigt, dass unter Jugendlichen physische Medien (CD, Kassetten, Zeitschriften, DVD) im Vergleich zum Fernsehen weniger häufig genutzt werden.	
c)	Das Diagramm zeigt, dass unter jugendlichen Nutzern Medien in digitaler Form häufiger genutzt werden als in klassischer Form.	
d)	Das Diagramm zeigt, dass klassische Medien unter Jugendlichen überholt sind.	
e)	Das Diagramm zeigt, dass das Fernsehen für 83 % der Jugendlichen zu den drei meistgenutzten Medien zählt.	
f)	Das Diagramm sagt aus, dass das Fernsehen nicht zu den drei Spitzenreitern in der täglichen Mediennutzung von Jugendlichen zählt.	
g)	Das Diagramm sagt aus, dass die beliebteste tägliche Freizeitbeschäftigung der Befragten das Telefonieren ist.	

Media Activity Guide

a)	Das Diagramm zeigt, dass das Internet täglich nahezu genauso häufig genutzt wird wie das Fernsehen.	
b)	Das Diagramm zeigt, dass das Fernsehen unter den Deutschen (Alter über 13 Jahre) das am häufigsten genutzte Medium ist.	
c)	Das Diagramm zeigt, dass die Deutschen (Alter über 13 Jahre) häufiger Bücher lesen als PC- und Online-Spiele zu spielen.	
d)	Das Diagramm lässt erkennen, dass die Häufigkeit der Nutzung des Fernsehens im täglichen Leben abnehmen wird.	
e)	Das Diagramm lässt erkennen, dass die Häufigkeit der Nutzung des Fernsehens im täglichen Leben zunehmen wird.	

- 3) Markieren Sie die zutreffenden Aussagen in den Tabellen, die in Bezug auf Ihre Schreibaufgabe die größte Relevanz besitzen.

Material 4

Der Fernseher bleibt!

Berlin, 14. August 2014 – Der Fernseher bleibt für die Mehrheit der Deutschen unverzichtbar. Fünf von sechs Nutzern (86 Prozent) erklären, „gar nicht“ auf ihr TV-Gerät verzichten zu können. Damit sind Fernseher im Vergleich viel wichtiger als andere Heimelektronik-Geräte wie CD-, MP3- oder DVD-Player. Das ergab eine aktuelle Umfrage im Auftrag des Hightech-Verbands BITKOM¹. „Der Trend zum Streaming auf mobilen Geräten wie Smartphones und Tablet Computern ergänzt den Fernseher, ersetzt ihn aber nicht“, sagt BITKOM-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. Laut Umfrage können nur 2 Prozent der Nutzer „leicht“ auf ihr TV-Gerät verzichten, 3 Prozent „eher“ und 9 Prozent „eher nicht“.

Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen den Altersklassen. So können auch 87 Prozent der Fernseh-Nutzer zwischen 14 und 29 Jahren nicht auf das TV-Gerät verzichten. Der Fernseher wird heute vielseitiger genutzt, nicht mehr nur für den Konsum des klassisch-linearen Fernsehprogramms oder von DVDs und Blu-ray-Discs. Auch Foto- oder Videodateien auf dem Computer können mittlerweile per Funktechnologien wie WLAN einfach und bequem auf vernetzbaren Fernsehern angeschaut werden. Neben Smart TVs, die mit einem direkten Internetzugang ausgestattet sind, können Fernseher auch über Zusatzgeräte wie Set-Top-Boxen, Blu-ray-Player und Spielkonsolen an das Internet angeschlossen werden. Das ermöglicht das direkte Streaming von Sendungen und Videos aus dem Web. Konsumenten machen sich so vom TV-Programm zeitlich und inhaltlich unabhängig. „Der Fernseher wird immer mehr zum allgemeinen Ausgabegerät von Ton und Bildern aller Art“, so Rohleder. [...]

Ein möglicher Verzicht auf CD- oder DVD-Player fällt den Befragten vergleichsweise leicht. Hier macht sich der Trend weg von physischen Ton- und Bildträgern und hin zum Musik- und Videostreaming bemerkbar. Rohleder: „Vernetzbare Fernseher profitieren vom Trend zum Streamen von Inhalten, physische Medien wie CD oder DVD haben es zunehmend schwer.“

Hinweise zur Methodik: Zur Nutzung von Hightech-Geräten hat das Meinungsforschungsinstitut Aris in Zusammenarbeit mit Bitkom Research 1.004 Personen ab 14 Jahren befragt. Die Daten sind repräsentativ.

BITKOM e. V. Presseinformationen 2014: Der Fernseher bleibt!
URL: http://www.bitkom.org/mobile/de/presse/8477_80047.aspx (22.01.2015)

¹ Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien

Aufgaben:

- 1) Nennen Sie Textbeispiele für die veränderte Nutzung des TV-Geräts.
- 2) Notieren Sie die Grundthese des Textes. Beschreiben Sie, wie der Aufbau des Textes die Grundthese stützt.
- 3) Welche der folgenden Aussagen zum Text stimmen:

a)	Der Text sagt aus, dass Fernsehen überholt ist.	
b)	5% der Deutschen könnten auf den Fernseher verzichten.	
c)	87% der Fernseh-Nutzer können nicht auf das TV-Gerät verzichten.	
d)	Smartphones und Tablets können den Fernseher in Zukunft ersetzen.	
e)	Die Konsumenten machen sich vom TV-Programm zeitlich zunehmend unabhängig.	
f)	Der Trend geht weg von physischen Medien.	
g)	Der Fernseher wird nicht mehr für den Konsum des klassisch-linearen Fernsehprogramms genutzt.	
h)	Der Verzicht auf CD- und DVD-Player fällt Jugendlichen schwer.	

- 4) a) Zitieren Sie das Ergebnis der Umfrage bezogen auf die jungen Nutzer.
b) Ergänzen Sie folgenden Satz: *Der BITKOM-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernd Rohleder vertritt die Auffassung, dass ...* (3 Möglichkeiten)
- 5) Hat das Fernsehen eine Zukunft?
Formulieren Sie auf der Grundlage des Textes eine Antwort.